

## DAS KOLOSSEUM

Es ist gewiss das bekannteste Denkmal des antiken Roms. Sein wirklicher Name ist Anfiteatro Flavio. In der Tat wurde ihm der Name Kolosseum erst später gegeben und man weiss nicht genau aus welchem Grunde. Allgemein wird angenommen, diese zweite Benennung könne von der kolossalen Nero-Statue herrühren, die in seiner Nähe aufgestellt wurde, und zwar am Fusse des Palatins. Unbekannt ist übrigens auch der Architekt dieses wundervollen architektonischen Komplexes, der in der römischen Kunst kein weiteres solches Beispiel findet. Es muss jedenfalls zugegeben werden, dass man über fast alle Kunstwerke der Antike nicht viel mehr wissen kann, als das was sich heute unter unseren Augen vollzieht.

Das Kolosseum steht in der Senke zwischen den Hügeln Palatin, Caelius und Oppio, und zwar dort wo früher ein sumpfiger Teich war, der später ausgetrocknet wurde.

Sein Bau reicht in die Kaiserzeit, dem Jahre 70 n. Chr. zurück, doch seine Eröffnung fand erst im Jahre 80 n. Chr. statt. Hier ist jedenfalls seine Geschichte noch nicht beendet, denn es sollte noch zahlreiche Restaurationen und Umbauten zu seiner Vervollständigung und Verzierung erfahren.

Das Amphitheater (d.h. das Doppelte des griechischen Theaters, das einen halbkreisförmigen Grundriss besass und in welchem Tragödien aufgeführt wurden) besitzt eine elliptische Form, d.h. eine geschlossene, fast kreisrunde Form. Im Gegensatz zum griechischen Theater, von dem es eine logische Erweiterung darstellt, besteht in ihm der Unterschied, dass es wegen der Wiederholung des Halbkreises einen doppelten Umfang hat und dass es sich frei in die Höhe entwickeln konnte (das griechische Theater war dagegen an einen Hügel als seine natürliche Stütze angelehnt). In Wirklichkeit besteht bei dieser Konstruktion, wie auch in anderen Bauten beachtlichen Wertes, die absolute Vorranghaftigkeit der Kurvenlinie, die Römer den Etruskern entnahmen, aber dank einer grandioöseren und feierlicheren Raumempfindung besser auszuwerten wussten.

Das heute teilweise zerstörte Kolosseum zeigt jetzt noch seine vier Geschosse (vier Stockwerke): die ersten drei bestehen aus durch Säulen in dorischem bzw. jonischem und korinthischem Stil getrennten Arkaden; das vierte besitzt ein /~viel kompakteres Mauerwerk mit Fensteröffnungen.

Das oberste Stockwerk ist höher als die anderen, aber geschlossener und vervollständigt den gesamten architektonischen Komplex in bewunderungswürdiger Weise fast als ob es die räumliche Ausdehnung des Ganzen all seiner Kurvenlinien einschränken wollte. Im Inneren hatte der Komplex der Stufenreihen ein Fassungsvermögen von etwa 50.000 Personen.

Im Amphitheater spielten sich die bedeutendsten Gladiatorenkämpfe des Altertums ab. Diese waren die von den Römern bevorzugten Belustigungen, die ihre Sklaven besonders zu den unter sich abspielenden Kämpfen unter Menschen, sondern auch Kämpfen zwischen Menschen und wilden Tieren wurden organisiert; diese waren bestimmt die grausamsten. Die Kämpfe mit wilden Tieren wurden meisterhaft aufgezogen, d.h. die Arena wurde derart umgewandelt, dass sie einen Hügel, einen Wald oder jedenfalls eine Naturalandschaft darstellte und dem

Schauspiel das Gepraege einer wirklichen Jagd verlieh, sodass dies Vorstellungen «Jagden» genannt wurden.

Die Technik und Phantasie des römischen Volkes machte aber hier nicht halt. In der Tat wurde das Kolosseum auch dazu gebraucht, um kleine Seeschlachten auszutragen. Hierzu wurde die Arena durch raffinierte und perfekte Systeme mit Wasser gefüllt, und auf diesem künstlichen See wurden bis zum letzten Mann die grausamsten Schlachten ausgetragen.

Jedenfalls ist die Geschichte des Kolosseums an noch grausamere Begebenheiten gebunden: hier wurden die ersten Christen gemartert, da zu jenen Zeiten die christliche Religion noch im Gegensatz zu den staatlichen Gesetzen stand. Daher wurden alle wegen deren Angehörigkeit zu diesem Kult zum Tode verurteilten Christen in dieser Arena getötet, wobei den römischen Zuschauern eine neue Belustigung mit neuen Erregungen geboten wurde.

Deshalb stellte das Kolosseum eine ideale Belustigungsstätte dar, die sehr häufig eine enorme Menschenmenge aus der ganzen Stadt und der Umgebung anlockte.

Es muss noch darauf aufmerksam gemacht werden, dass dieses Amphitheater mit den modernsten und fortgeschrittensten Techniken fuer eine schnellen Organisation der Spiele gerüstet war: jetzt noch sind die unterirdischen Gänge und Stollen zu sehen, durch die Menschen und Raubtiere hereingetrieben wurden, die Systeme zur Verwandlung der Arena in einen See, usw.

Ferner besass das Kolosseum ein besonderes Dachsystem für Regentage, das heute nicht mehr sichtbar ist: es handelte sich um eine besondere Vorrichtung, die bei Bedarf ein grosses Zelttuch über das Kolosseum zog.

Der derzeitige verfallene Zustand des Kolosseums ist ausser den natürlichen eingetretenen Faktoren seiner Zerstörung auch den ertragenen Plünderungen seitens adliger und kunsliebender Familien zuzuschreiben, die sich viel wertvolles Material aneigneten, um Villen und Palaeste zu schmücken.

Abschliessend kann gesagt werden, dass dieses ausserordentliche Amphitheater eines der komplexesten und gleichzeitig gewaltigsten Beispiele der römischen Kunst darstellt: vor allem das Mass der Grösse des Schaffungsgeistes dieser Kultur und seiner Macht.

Weitergehend begegnet man dem Konstantinbogen, bei welchem die Via Sacra endete. Im Jahre 313 n. Chr. zur Verherrlichung der Siege Konstantins errichtet, ähnelt er dem Septimius-Severus-Bogen, doch diesem gegenueber ist er feierlicher und intensiv plastischer dank einer grösseren Belegung der Flaechen, besonders im oberen Teil. Er ist eines der letzten bedeutungsvollen Werke der römischen Architektur, die sich nunmehr immer weiter in den verschiedenen Provinzen unterschiedlich gestaltet, während in Rom und in Italien weiter die neue paläochristliche Kunst gepflegt wird. Neben dem Konstantinbogen befindet sich eine kegelförmige Fontaene, die Meta Sudans, in welcher sich traditionsgemäss die Gladiatoren beim Austritt aus dem Kolosseum zu waschen pflegten.

Am Ende der Via dei Fori Imperiali zeigen einige Travertinplatten den Punkt an, an welchem der Koloss Neros stand, eine Statue, die wahrscheinlich dem Kolosseum seinen Namen gab.

Die Gladiatorenkämpfe waren jedoch die Schauspiele die grösste Begeisterung auslösten. Vielleicht wurden den Römern diese spiele von den Etruskern überliefert, die auch in vielen anderen Sassen ihre Lehrer waren.

Die Gladiatoren (so genannt weil sie den Gladius ein kurzes Schwert trugen) waren meist Sklaven, Verbrecher und auch Leute welche aus Gewinnsucht zu diesem Beruf griffen. Sie wurden bei eigens dazu bestimmten Schulen (darunter war jene von Capua berühmt) unter der Leitung eines Lanisten ausgebildet. Die Kämpfe waren verschiedener Art. Die berühmtesten waren jene die zwischen dem Retiarius und dem Secutor ausgetragen wurden: es handelte sich dabei um einen Zweikampf zwischen einen Gladiatoren der mit einem Netz seinen Gegner einfangen musste um ihn dann mit einem Trident zu töten. Der zweite Gladiator war mit Helm, Schwert und wappen ausgerüstet und musste seinen Gegner verfolgen und überwältigen. Am Ende des Kampfes bat der Besiegte das Volk entschied über sein Leben: der nach unten zeigende Daumen bedeutete den Tod.

Der Zirkus Maximus wurde von Tarquinius Priscus erbaut und später von Cäsar umgebaut und vergrössert: dort wurden allerhand Schauspiele vorgeführt, denen 200.000 Zuschauer beiwohnen konnte.

Zum Zirkus Maximus gehörten die Obeliske die sich jetzt in der Piazza del Popolo befinden und bei der Kathedrale San Giovanni in Laterano.

Hier waren die Römer — mehr als anderswo, Zuschauer der Martern denen die Christen während den zahlreichen Verfolgungen ausgesetzt wurden. Viele

Kaiser kennzeichneten mit ihrem Namen diese Grausamkeiten und wurden dadurch berühmt. Unter den grössten Christenverfolgungen die die meisten Opfer forderten

und durch die schrecklichsten Greuelthaten berühmt geworden sind, sind jene des Nero im Jahre 64 n. Ch., Deditian, Trajanus, Septimius Severus, Decius, Valerian und Diokletian zu verzeichnen. Jene des Diokletian wurde die «grosse Christenverfolgung» genannt.

Список литературы: NEUER FÜHRER IN FARBEN ROM UND VATIKAN/  
Автор: LORETTA SANTINI /  
Narni – Terni 1985